

Bewertung sexualpädagogischer Publikationen/Medien

Mediantitel Pubertät – Was geht?
Autor/Autorin
Erscheinungsjahr 2008
Verlag Didact Media

Medienart FI Film

Kernthema
 Sexualität und Gesellschaft
 Beziehung und Partnerschaft
 Körper und Sexualverhalten
 Sexuelle Orientierung u. Identität
 Sexuelle u. reproduktive Gesundheit
 Sexuelle Gesundheit
 Sexuelle Gewalt
 ALLE

Stufe/Alter Primarstufe / 9. - 12. Lebensjahr
Datum Juni 2009



Gesamtbewertung Qualität

niedrig	eher niedrig	mittel	eher hoch	hoch
Beträchtliche Mängel – eine Empfehlung ist nicht möglich.	Grössere Mängel – eine Empfehlung ist nur bedingt möglich.	Eventuell wichtige, aber nicht beträchtliche Mängel – eine Empfehlung ist mit Hinweis auf Mängel bedingt möglich.	Einige Mängel – eine Empfehlung ist möglich.	Keine/minimale Mängel – eine Empfehlung ist gut möglich.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kurz-Rezension

„Pubertät – was geht?“ ist ein didaktische DVD mit Film- und Rom-Teil. Was den 16-minütigen Dokumentarfilm betrifft, so ist er in Bezug auf Länge, Aktualität der Inhalte sowie in Bezug auf das Handling (gut ansteuerbare Abschnitte) für den schulischen Einsatz sehr geeignet. Bei den Schauspielerinnen und Schauspielern handelt es sich um westeuropäische Jugendliche, wodurch der Film sein Zielpublikum grösstenteils anzusprechen vermag.

In diesem audiovisuellen Medium werden die wesentlichen Informationen zum Thema Pubertät dargestellt. Die kurzen Filme eignen sich zur Vermittlung von Sachwissen. Einzelne Sequenzen können auch zum „anspielen“ von Gesprächen eingesetzt werden.

Die Bildergalerie sowie der Rom-Teil mit den Arbeitsblättern sind gut gemeint, aber zur Vertiefung der Themen oder zur Zielerreichung nicht besonders hilfreich.

Kritisch sei angemerkt, dass Hinweise auf Schweizer Beratungsstellen fehlen. Der Interkulturelle Aspekt ist fast ganz ausgeblendet (mit Ausnahme der Hinweise zur kultisch begründeten Beschneidung der Männer in Judentum und Islam). Im Abschnitt ‚Nein ist nein‘ wird zudem, wenn auch nur kurz, auf das alte Klischee zurückgegriffen: Der Täter ist immer der Mann.

Als Ergänzung oder Vertiefung des Aufklärungsunterrichtes kann dieses inhaltlich solide Produkt sehr gut eingesetzt werden.